

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 151.

Halle, Dienstag den 2. Juli

1839.

Deutschland.

Berlin, d. 30. Juni. Se. Maj. der König haben dem Königl. Baierschen General-Lieutenant und Chef der Artillerie, von Zoller, den Rothten Adler zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten zu verleihen geruht.

Se. Maj. der König haben dem Compagnie-Chirurgus Jahn im 2ten Bataillon 21sten Infanterie-Regiments und dem Gymnastiken Hanisch zu Neu-Stettin die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst-Erbinfolger von Rußland ist über Stettin nach St. Petersburg abgereist.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von Drloff, der Kaiserl. Russische General-Major von Kawelin, und der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath Schukowski, sind über Stettin nach St. Petersburg, und der Kaiserl. Russische General-Major von Rakoschkin, von hier nach Dresden abgereist.

Stuttgart, d. 27. Juni. Gestern Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr haben der Erbprinz und die Erbprinzessin von Oranien nach dem zärtlichsten Abschiede von der königlichen Familie und begleitet von den Segenswünschen der in großer Anzahl um das Residenzschloß versammelten Einwohner Stuttgart's die hiesige Stadt verlassen, um die Reise nach dem Haag anzutreten. Bei dem verwandten herzoglich nassauischen Hofe werden Ihre königlichen Hoheiten einen Besuch von einigen Tagen abstaten und nach kurzem Aufenthalte in den bedeutendsten auf der Route liegenden Orten am 16. Juli im Haag eintreffen. Auch der Prinz von Oranien hat gestern die hiesige Residenz wieder verlassen.

Frankfurt a. M., d. 28. Juni. Nachdem die Beitrittsurkunde, welche am 19. April l. J. zu London einerseits von den Bevollmächtigten des deutschen Bundes und andererseits von jenen der Höfe von Belgien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Oesterreich, Preußen und Rußland unterzeichnet, und worin die Zustimmung und der Beitritt des Bundes zu den das Großherzogthum Luxemburg betreffenden Artikeln der am 19. April zwischen den ebengenannten sieben Höfen zu London geschlossenen Verträge erklärt worden ist, die Genehmigung sämtlicher contrahirenden Theile erhalten hat, so sind die im Namen des Bundes ausgefertigten Ratifikationen dieser Beitrittsurkunde

am 8. laufenden Monats zu London gegen die dießfälligen Ratifikationen der vorgenannten Mächte ausgewechselt, und letztere Dokumente der Bundesversammlung von dem Präsidium in der Sitzung vom 20. laufenden Monats übergeben worden. Auch wurde der Bundesversammlung von der Absicht Sr. Majestät des Königs der Belgier, einen diplomatischen Agenten höhern Ranges bei dem deutschen Bunde zu accreditiren, Kenntniß gegeben, und der präsidirende Hr. Gesandte hierauf ermächtigt, das ihm in diesem Betreff zugekommene Schreiben des königlich belgischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten auf eine verbindliche und der Absicht Sr. Majestät entsprechende Weise zu beantworten.

Niederlande.

Denloo, d. 23. Juni. Am 22. ging der Bürgermeister an der Spitze des Stadtraths zum Maasthore hinaus, um die holländischen Truppen, die an diesem Tage unter dem Kommando des Oberst Choche, eines geborenen Schweizer, ankamen, zu empfangen, und am Abend, nachdem der königl. Kommissair angekommen war, wurde die Besitznahme Denloos's durch den Bürgermeister vom Balkon des Stadthauses herab proklamirt.

Frankreich.

Paris, d. 26. Juni. Heute um 1 Uhr wurden die Mais Angeklagten, welche vor den Pairshof kommen, aus der Conciergerie nach dem Gefängniß im Luxemburg gebracht. Die Wagen mit den Gefangenen waren von 25 Municipalgarden escortirt. Barbès zeigte viel kaltes Blut, Martin Bernard war niedergeschlagen.

Die Deputirten-Kammer diskutirt heute über den Gesetzentwurf zur Bewilligung von nahe an fünf Millionen für den außerordentlichen Marinedienst in Amerika (Mexiko und Buenos-Ayres) und an der spanischen Küste (zur Unterstützung der Christinos). Bei diesem Anlaß erklärten die Minister, falls eine Intervention in Spanien nöthig scheine, werde man nicht zögern, dazu aufzufordern; die französische Regierung werde den Triumph der Gegenrevolution in Spanien nie zugeben.

Gestern fand in der Deputirten-Kammer eine Debatte über den jüngsten Vertrag mit Mexiko statt. Man ist sehr unzufrieden mit den Stipulationen, wozu sich Admiral Baudin verstanden hat. Der Vertrag ist übrigens noch gar nicht abseits Frankreich's ratificirt.

Auf der Polizeipräfektur ist man in großer Bewegung; es laufen stündlich anonyme Briefe ein, die aussagen, es solle Feuer angelegt werden, bald in den Kasernen, bald im Opernhaus, bald in der Polizeipräfektur selbst.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Juni. Im Unterhause stellte heute Lord John Russell den Antrag zur Bewilligung von 30,000 Pfd. St. für Nationalerziehung. Die Tory-Opposition erklärte sich bestimmt dagegen. Bei Abgang der Post motivirte Lord Mahon ein Amendement zur Verwerfung der Motion.

Türkei.

Alexandrien, d. 27. Mai. Man erfährt, daß Mehmed Ali sein Geschwader hat in Stand setzen lassen, das Meer zu halten und daß er im Geheimen alle Vorkehrungen getroffen, dasselbe heute auslaufen zu lassen. Er selbst wollte sich auf dem Schiffe Nr. 6. einschiffen, um sich nach Syrien zu begeben und persönlich sich von der Wendung zu unterrichten, welche die An gelegenheiten an den Ufern des Euphrat nehmen werden. Die ganze Flotte, welche aus 10 Linien Schiffen, 5 Fregatten und 2 Dampfschiffen besteht, sollte ihn begleiten und dann nach Rhodos segeln, wo, wie man im Palast wissen will, die türkische Flotte bereits angekommen sein soll. Sobald die Konsuln hiervon Nachricht erhielten, begaben sie sich zum Vice-König und suchten ihn von seinem Vorhaben abzubringen; auch gelang es ihnen, denselben, sei es durch Ueberredung oder durch Drohungen, zu bewegen, seine Reise aufzuschieben, doch erklärte er zugleich, daß in dem Augenblick, wo er erfahre, daß die türkische Flotte die Dardanellen passirt sei und sich der syrischen Küste nähere, nichts mehr im Stande sein werde, ihn zurückzuhalten.

Aleppo, d. 21. Mai. Die ganze ägyptische Armee befindet sich jetzt hier, wo Ibrahim Pascha sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, und es scheint nicht, daß er die Stadt verlassen werde. Die türkische Armee ihrerseits hat keine Bewegung gemacht und ihre Stellung am Euphrat ist durchaus nicht feindselig. Es hat kein Gefecht, kein Scharmügel stattgefunden, und alle sowohl in Syrien, als in Aegypten in dieser Beziehung verbreiteten Gerüchte sind durchaus ungegründet. Man glaubt hier allgemein, daß Ibrahim Pascha, sich in Mehmed Ali's Befehl, die Feindseligkeiten nicht zu beginnen, sondern zu erwarten, bis man ihn angreife, wenigstens scheinbar fügen, dabei aber im Geheimen Alles anwenden werde, um einen Angriff hervorzurufen. Uebri gens erwartet man hier mit großer Ungeduld das Resultat des ersten Gefechts und wünscht, daß es günstig für den Sultan ausfallen möge.

Von der serbischen Grenze, d. 17. Juni. Fürst Milosch hat Serbien in Begleitung seines jüngern Sohnes, des Prinzen Michael, verlassen, indem er sich über Kladowa und Czerneg nach seinen Besitzungen in der Wallachei begab, wo er künftig in Ruhe und Zurückgezogenheit zu leben beschlossen hat. Seiner Abreise scheinen nur so lange Hindernisse im Wege gestanden zu sein, als er die vom Senate verlangten Papiere nicht verabfolgt hatte. Wie man hört, hatte der Fürst die Absicht, diese mit aus dem Lande zu nehmen, zu ihrer Fortschaffung auch bereits Vorkehrungen getroffen, als der Senat hiervon Anzeige erhielt und sich der dieselben enthaltenden Kiste bemächtigen ließ. Die Frau Fürstin mit dem kranken jungen Fürsten Milan Obrenowitsch ist in Semlin zurückgeblieben. Man glaubt, daß dieser Prinz kaum den Sommer überleben werde. Die Regentschaft bilden drei Senatsmitglieder, nicht fünf, wie früher ungenau angegeben war. An ihrer Spitze steht der Bruder des abdicirten Fürsten, der Präsident des Senats, JEFFREY Obrenowitsch. Im Lande herrscht Ruhe.

B e r m i s c h t e s.

— Die zu Ende des Jahres 1837 vollzogene Zählung der Einwohner sämtlicher acht Provinzen des preussischen Staats hat mit Einschluß des Militärs ergeben

eine Einwohnerzahl von	14,098,125
dazu wurden nun im Laufe des Kalenderjahres 1838	
geboren	566,339
dagegen starben	392,934
es verblieb also ein Zuwachs von	173,405
wornach ohne Rücksicht auf die durch Ein- und Auswandern entstandene Veränderung die Zahl der Einwohner zu Ende des Jahres 1838 sich erhöht haben würde auf	14,271,530
Es ergibt sich für die acht Provinzen nach der Eintheilung für die Verwaltung nachstehende Einwohnerzahl	
Preußen auf	1178,03 geog. Q. M. 2,172,550
Posen	536,51 " " " " 1,190,970
Brandenburg	730,92 " " " " 1,765,072
Pommern	574,46 " " " " 1,007,195
Schlesien	741,74 " " " " 2,708,851
Sachsen	460,63 " " " " 1,582,620
Westphalen	367,96 " " " " 1,341,627
Rheinprovinz	487,11 " " " " 2,502,645
der ganze Staat	5077,41 " " " " 14,271,530

Die Zählung zu Ende des Jahres 1837 ergab für die Provinzen	also Zuwachs im Jahre 1838
Preußen	19,677
Posen	21,264
Brandenburg	23,661
Pommern	16,910
Schlesien	29,379
Sachsen	18,433
Westphalen	15,160
Rheinprovinz	28,922
der ganze Staat	173,405

Noch übersichtlicher stellt sich das Bevölkerungs-Verhältniß der Haupt-Landestheile folgendermaßen. Es hatten zu Ende des Jahres 1838

	in Folge eines Zuwachses von	Einwohner mit Einschluß des Militärs
die beiden östlichen Provinzen		
Preußen und Posen	40,941	3,363,520
die vier mittlern Provinzen		
Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen	88,382	7,063,738
die beiden westlichen Provinzen		
Westphalen und Rhein	44,082	3,844,272
Summe wie vorhin	173,405	14,271,530

— Koburg, d. 25. Juni. Gestern brach ein nicht zu beschreibendes Unglück über unsere Nachbarstadt Neustadt an der Saide aus. Fast die ganze Stadt wurde in wenig Stunden bei einem heftigen Südwestwind ein Raub der Flammen. Alle Häuser um den Markt herum, Kirche, Rathhaus, das Kammer-Amt, die Post, die Wohnungen der angesehensten Handlungshäuser sind abgebrannt, über 200 Häuser liegen in der Asche, das große neue Schulgebäude wurde nur durch außerordentliche Anstrengung gerettet.

— Am 18. Juni spielten in einem Hause in Krotosch (Schlesien) mehrere Kinder das sogenannte Versteckespiel. Zwei derselben, ein Mädchen von 10 und ein Knabe von 6 Jahren, Geschwister, versteckten sich in einen Kasten, in dessen Raum sie



mit großer Noth Platz finden konnten. Während die Kinder sich hier verborgen hielten, kommt ein sie suchender Knabe, und wirft den am Kasten befindlichen Deckel mit solcher Gewalt zu, daß das Schloß einspringt: hierauf entfernt er sich. Gegen Abend kehren die Aeltern von der Mühle zurück und suchen vergeblich ihre Kinder. Nach einer schrecklich durchwachten Nacht melden die Unglücklichen den Vorfall der Polizei. Diese läßt ihn in allen Theilen der Stadt bekannt machen und der Vater des Knaben, welcher den Deckel zuschlug, macht sein Kind auf die Bekanntmachung aufmerksam. Die stecken ja im Kasten, erwiderte der Knabe. Der Vater erschrickt darüber, fragt den Knaben weiter aus und findet die traurige Bestätigung bei der später erfolgten Eröffnung des Kastens. Beide Kinder lagen, eng aufeinander gepreßt, entseelt in demselben. Das Angesicht derselben war außer der Farbe, die jedes Mal der Erstickungstod erzeugt, fürchterlich zerkrast, durch Quetschungen und Risse verunstaltet, und ihre Hände, namentlich die des Mädchens, zeigten von der übermenschlichen Anstrengung, die sie in den wenigen Minuten, welche ihnen das schauerhafte Gefängniß noch zu leben gestattete, angewandt haben mögen, um sich der schrecklichen Haft zu entledigen.

— In Gent hat der Sturm vom 18. Juni schreckliche Verheerungen angerichtet; besonders hat die Blumen-Kultur gelitten, welche seit undenklichen Zeiten einen Haupt-Reichthum dieser Stadt ausmacht. Von hundert Blumengärtnern sind sehr Viele in einer Viertelstunde vollständig zu Grunde gerichtet, und auch die reichen Besizer, die ihr Vermögen vor ganzlichem Ruin schütz, sind schrecklich mitgenommen worden. Herr Verschäffelt, einer der Haupt-Repräsentanten der Genter Blumen-Kultur, schätzt bis jetzt seinen Verlust allein auf 18—22,000 Franken.

— Der in Frankreich gemachte Versuch, das Meerwasser trinkbar zu machen, ist durchaus gelungen, es kommt aus dem Apparat, der Wasser für eine Schiffsmannschaft von 500 M. reinigen kann, eben so frisch, gesund und angenehm als Quellwasser hervor. Eine unendlich wichtige Entdeckung.

— Die geschickteste Spinnerin thut es doch der Spinne nicht gleich. Ein Engländer hat berechnet, daß ein von der Spinne gewebter Faden, der nicht mehr als zwei Drachmen wiegen würde, von London nach Edinburgh, eine Strecke von etwa 140 Stunden weit, reichen könnte.

— Der Diamant in der Schatzkammer von Wien kam nicht als Erbtheil der Maria von Burgund von ihrem Vater Karl dem Kühnen an das Haus Oesterreich, sondern er wurde nach der Schlacht von Granson von einem Schweizer-Soldaten aufgehoben, der ihn an einen Berner um einen Gulden verkaufte. Dieser überließ ihn Genueser Kaufleuten, die ihn an Ludwig Sforza il Moro verhandelten. Von da kam er an die Fugger, durch sie in den Schatz der Mediceer, in welchem ihn Kaiser Franz I. als Großherzog von Toskana fand und später nach Wien brachte.

— Kürzlich hat sich in Kopenhagen eine Gesellschaft gebildet, die eine wichtige Revolution in der Kleidertracht beabsichtigt. Die Mitglieder dieser Gesellschaft haben sich nämlich

Bekanntmachungen.

Die diesjährigen Herzogl. Obstinungen im Alt- und Neudithenschen sollen in nachfolgenden Terminen öffentlich an die Bestbieter verpachtet werden:

- 1) den 11. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr, in den Gärten und Alleen bei Dornburg;

der Termin wird auf dem Herzogl. Decemnomieamte daselbst abgehalten;

- 2) den 9. Juli c. das Obst, einschließlich der sauern Kirschen,
 - a) in den Alleen bei Eßthen,
 - b) in den Alleen und Plantagen bei Wiendorf,
 - c) in den Alleen bei Vorgeßdorf,

d) in den Büschern, Alleen und Plantagen bei Mienburg;

e) das Obst an der Chaussee, die von Eßthen nach Dessau führt, so wie

f) das Obst an der Chaussee, die von Porst nach Pischdorf führt,

g) die sauern Kirschen an der nach Dessau führenden Chaussee,

gegenseitig verpflichtet, von einem bestimmten Tage an, öffentlich nur in Blousen (leinenen Kitteln) zu erscheinen. Schneider und Luchhändler sind darüber in große Bestürzung gerathen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 29. Juni. 1839.	R.	Pr. Cour.		R.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	103 $\frac{7}{8}$	103 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	8 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	108 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	8 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Seeh.	—	73 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	Schleffische do.	8 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Nm. Obl. m. l. C.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Nm.	—	96	—
do. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	96	—
Nm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	—	96	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	96	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215	214
Erlang. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{1}{2}$	15
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Gr.-H. Pf. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 27. Juni.

	5 thl.	6 gr.	bis 5 thl.	8 gr.
Weizen	5	18	—	—
Roggen	3	18	—	4
Gerste	3	6	—	8
Hafer	2	1	—	2
Rappesaat	5	12	—	—
B. Rübsen	5	—	—	—
S. Rübsen	4	—	—	12
Del, der Ctr.	9	18	—	—

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. Junl.

Im Kronprinzen: Frau Freiin v. Estorf u. Frau v. Holleben a. Berlin. — Hr. Amtshauptm. v. Hauwald a. Dresden. — Hr. Kaufm. Beckmann a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Beck a. Würzburg.

Stadt Zürich: Hr. Landrath v. Helldorf a. Bedra. — Hr. Pastor Schwengler u. Hr. Dr. Schwengler a. Luzius. — Hr. Kfm. Ditz a. Elbersfeld. — Hr. Kaufm. Stenz a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schuchardt a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Dinar a. Bordeaux.

Goldnen Ring: Frau Dr. Martin a. Raschwitz. — Hr. Kfm. Engelberg a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kunst a. Hamburg. — Hr. Handl. Comm. Schäfer a. Nordhausen. — Hr. Handl. Commis Schulze a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Part. Oswald a. Frankfurt. — Hr. Part. Richter u. Hr. Kaufm. Förstner a. Düsseldorf. — Hr. Kaufm. Fuchs a. Hamburg. — Hr. Kfm. Fiedler a. Oserau.

Schwarzen Bär: Hr. Det. Schulz, Hr. Kaufm. Kerkow, Hr. Gutsbes. Kerkow u. Hr. Det. Kerkow a. Naun. — Hr. Kfm. Weineck a. Eisleben.

h) an der Chaussee nach Kletzig, und
i) an der Chaussee, die nach Prosig
führt; — diese Verpachtungen von a
bis i, finden auf Herzogl. Rentkam-
mer allhier, Vormittags 10 Uhr,
Statt;

3) den 12. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,
das Obst im Amte Roslau, welche Ver-
pachtung in der Rentbeamten-Wohnung
daselbst abgehalten wird;

4) den 11. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,
das Obst im Amte Warmsdorf, wel-
cher Termin in der Rentbeamten-Woh-
nung zu Güsten abgehalten wird; end-
lich

5) den 13. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,
das Obst im Amte Lindau, und geschieht
die Verpachtung in der Rentbeamten-
Wohnung daselbst.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpach-
tungen geschehen, erfahren die Pachtlustigen
in den Verpachtungsterminen, und haben die-
selben das zu verpachtende Obst zuvor in Au-
gensein zu nehmen.

Ertheilt, den 27. Juni 1839.

Herzogl. Anhalt. zur Rentkammer verordnete
Präsident und Räte hier selbst.
F. G. Pötsch. W. Bramigk.

Bekanntmachung.

Fleißige Arbeiter finden in der 11ten und
12ten Bau-Section unserer Eisenbahn, zwis-
schen Halle und Schkeuditz, fortdauernd
Beschäftigung und haben sich behufs ihrer
Anstellung bei unsern bauführenden Inge-
nieurs, Hrn. Bau-Conducteur von Grop-
in Halle und Hrn. Bau-Conducteur Ar-
nold in Schkeuditz zu melden.

Magdeburg, den 28. Juni 1839.
Directorium der Magdeburg, Ertheilen-Halle-
Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Franke,
Vorsteher.

Aufforderung.

Geübte Erdarbeiter, und namentlich sol-
che, welche an Chausseen und Eisenbahnen
schon gearbeitet haben, finden eine lohnende
und anhaltende Beschäftigung bei dem Bau
der Berlin-Sächsischen Eisenbahn. Solche
Arbeiter haben sich zunächst auf dem Bahn-
hose zu Dessau zu melden, wo ihnen nähere
Anweisung ertheilt werden wird.

Wohn,

Ober-Ingenieur der Berlin-Sächsischen
Eisenbahn.

Ein, ganz in der Nähe von Halle be-
legenes Landgut mit herrschaftlichen Wohn-
und guten Wirthschaftsgebäuden, sehr schö-
nem, 7 Morgen haltenden Garten mit
Gärtnerwohnung und Gewächshaus, 160

Morgen sehr gutem Felde, von welchem
keine Brache liegen bleibt, und andern Per-
tinenzen, außerdem noch die Gebäude von
einem Bauergute mit Obst- und Grasgarten,
von welchen Besigungen sich die Abgaben
jährlich auf circa 24 Thlr. belaufen, soll
mit Schiff und Geschirr und der ausgezeichnet
zu erwartenden Erndte sofort preiswürdig ver-
kauft werden.

Neelle Käufer erfahren ohne vorherige
Kosten das Nähere durch

das Commissions-Bureau von
J. G. Fiedler zu Halle a. d. S.,
große Steinstraße No. 178.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn
in Halle ist zu haben:

Die Erziehung zur Gottesfurcht und zur Kunstförmigkeit.

Für alle aus allen Ständen, welche zu helfen
Lust haben. In Verbindung mit Ernst
Hentschel herausgegeben von Wilhelm
Harnisch. 8. Preis 20 Sgr.

Auch unter dem Titel: Frisches und
Fines zu Rath und That. Her-
ausgegeben für die Erziehung, den
Unterricht, die Schule und das Le-
ben. 32 Bändchen.

Die früher unter diesem Titel erschie-
nenen 2 Bändchen enthalten:

1s Bändchen: Der gesunde Schul-
lehrer. Ein Wort für die, welche es blei-
ben, und für die, welche es werden wollen.
8. geh. 11 $\frac{1}{2}$ Sgr.

2s Bändchen: Die Schullehrerbil-
dung. Für die, welche sie suchen, und für
die, welche sie befördern. 8. geh. 1 Thlr.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen
Publiko beehre ich mich hierdurch ergebenst
anzuzeigen, daß ich hier ein

Commissions-Bureau für

1) Kauf und Verkauf von Grundstücken je-
der Art und Landes-Produkten; 2) Auf-
nahme und Unterbringung von Kapitalien
auf Hypothek; 3) Pacht- und Verpach-
tung von Grundstücken jeder Art, sowie
auch Lokal-Vermiethungen und 4) solide
Versorgung der Kondition-Suchenden je-
der Art,

errichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet
habe.

Indem ich nun um gütige Aufträge bitte,
verspreche ich zugleich: dieselben schnell und
pünktlich zur Zufriedenheit der resp. Kommit-
tenten auszuführen und das mir zu schenkende
Vertrauen stets durch Reellität und Billigkeit
zu rechtfertigen.

Halle, den 1. Juli 1839.

A. Kuckenburg,
Domgasse Nr. 885.

Heu-Verkauf.

Eine Quantität Heu von mehreren Mor-
gen bester Lage der Wiesen allhier, soll
den 7. Juli c.,
Nachmittag 3 Uhr, in dem Wirthshaus hier-
selbst an den Meistbietenden öffentlich verkauft
werden.

Benkendorf, am 30. Juni 1839.

Der Schulze Köster.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehenen
Handlungs-Diener sucht von jetzt ab ein an-
derweitiges Engagement. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler, gr. Steinstraße No. 178.

Rosenblätter kauft fortwährend
J. F. Stegmann, Märkerstraße No. 458.

Stabliments-Anzeige.

Hiermit habe ich die Ehre, einem hiesi-
gen und auswärtigen Publikum die ergebene
Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage
mein Geschäft eröffnet, bestehend in von mir
selbst gefertigten Mägen in größter Auswahl
und neuesten Façons auf das reichhaltigste
sortirt, und mehrere in dieses Fach einschlagende
Artikel bei mir sehr billig zu haben sind.

Halle, den 2. Juli 1839.

F. Körner,

im Laden der Post gegenüber.

Grüne und weiße Reife und Reifstrangen
sind fortwährend zu verkaufen bei Elixsch,
Halle in den Weinärten.

Zwei Dugend gute Schaashorden sind
noch zu verkaufen bei Elixsch, Halle in
den Weinärten.

Gesucht wird eine Wirthschafterin von ge-
setzten Jahren, die durchaus gründlich in
Küche, Haus- und Vieh-Wirtschaft erfah-
ren sein muß und Michaelis d. J. oder auch
noch vorher antreten kann. Nur Personen,
welche die vortheilhaftesten schriftlichen und
mündlichen Empfehlungen besitzen, haben sich
in portofreien Briefen zu melden auf dem
Fürstl. Rittergute Köstritz bei Gera.

Zu verpachten.

Ein Gasthof 2ten Ranges in einer voll-
reichen Stadt mit frequenter, fortwährender,
blühender Nahrung, mit sämmtlichem Inven-
tarium, alles fein und elegant, nebst Billard,
kann sofort mit 650 Rthlr. Pacht wegen
schleuniger Veränderung auf 6 Jahr verpach-
tet werden. Reflektirende hierauf belieben
sich nur persönlich zu melden bei Ernst Hal
in Halle a. d. S.

Öffentliche Dankagung.

Dem edlen Menschenfreunde, der unsere
hülfslose Lage durch die großmüthige Uebersen-
dung einer Zündflasche beendete, sagen wir
hiermit unsern innigsten Dank!

G. D. u. T. G.